

70 Jahre jung!

OETHG-Generalsekretär Alfred Rieger

Seit mehr als zwei Jahrzehnten übt Alfred Rieger nun schon die Funktion des Generalsekretärs der OETHG aus und ist dabei dennoch jung geblieben. Sein unglaublicher Tatendrang und die Begeisterung, mit der er diese Funktion ausübt, lassen niemanden vermuten, dass er wirklich schon diesen runden Geburtstag im Sommer dieses Jahres gefeiert hat.

Nur seiner bewundernswerten Ausdauer bei Verfolgung eines Vorhabens ist es beispielsweise zu verdanken, dass es nunmehr schon seit Jahren auch in Österreich den Lehrberuf „Veranstaltungstechniker“ gibt. Dies war ein Meilenstein im Berufsleben aller im Theater- und Eventbereich tätigen Kolleginnen und Kollegen. Derzeit ist er in gleicher Weise um die Einführung des Lehrberufes „Maskenbildner“ bemüht, den es in anderen EU-Ländern schon längst gibt. Mit seiner Konsequenz wird er aber auch das schaffen!

Das liegt aber sicher auch daran, dass es ihm nicht schwer fällt, Kontakt zu den Menschen zu finden, deren Sorgen zu erkunden und sich dieser auch wirklich anzunehmen. Er mag eben Menschen, und das fühlt man. Wenn er – natürlich per Bahn – durch die Lande fährt und die verschiedenen Spielstätten besucht, ist er dort ein beliebter Ansprechpartner. Beim geselligen Zusammensitzen verschmäht er nie gutes „Glaserl“. Wenn ihm dann noch ein Apfelstrudel oder eine Mohnschnitte angeboten wird, kommt ihm kein „Nein, danke!“ über die Lippen.

Alfred Rieger wurde 1944 in Bad Aussee in der Steiermark geboren. Aber schon mit fünf Jahren kam er mit seiner Familie, Vater Mutter und vier Geschwistern, nach Wien. Man siedelte sich in Favoriten an, wo er seit 1949 in der per Albin Hansson Siedlung

lebt. Nach Volks- und Hauptschule begann er 1958 eine Lehre als Elektroinstallateur. Das war nicht weiter verwunderlich, war das ja auch der Beruf seines Vaters. Für die Anliegen seiner Berufskollegen hat sich Alfred bereits sehr früh eingesetzt, und so trat er schon mit fünfzehn Jahren in die Gewerkschaftsjugend ein. Nach dem Bundesheer war er bei diversen Firmen als Elektriker beschäftigt. Dann kam die entscheidende Begegnung, bei der Gott Amor zuschlug: 1967 war er mit einem Freund in einem Favoritner Lokal, das an einen Supermarkt angeschlossen war. Dort lernte er Hildegard, seine spätere Frau kennen. Bereits ein Jahr darauf wurde geheiratet. Die beiden haben einen inzwischen erwachsenen Sohn.

1974 schließlich wurde er als Hauselektriker im Burgtheater aufgenommen, dem er bis zu seiner Pensionierung die Treue hielt. Schon nach einigen Jahren und bis 1996 war er dort als Betriebsrat für das technische Personal tätig. Und das mit einem unheimlich wichtigen Aufgabengebiet. Er beschäftigte sich mit Fragen der Aus- und Weiterbildung sowie der Arbeitssicherheit und entwickelte und organisierte die ersten Fortbildungskurse für die Bundes-theater. Dieses sein Interessensgebiet führte ihn in durchaus logischer Folge zur Österreichischen Theater-technischen Gesellschaft, deren geschäftsführender Generalsekretär Alfred Rieger nunmehr seit 1993 ist. Diese Tätigkeit für die OETHG war für ihn – neben seiner Arbeit am Burgtheater – die Erfüllung seines Arbeitslebens und noch dazu eine ideale Ergänzung seines Wirkens in der Gewerkschaft. Er war für all diese Funktionen genau der richtige Mann am richtigen Platz.

Durch seine Tätigkeit im Burgtheater lernte er die Probleme der im Bühnenbereich tätigen Spezialisten hautnah kennen und versuchte, sie zu lösen. Dabei half ihm seine Tätigkeit im Präsidium

der Sektion „Technik in Veranstaltungsbetrieben“ und in der Fachgruppe „Bundestheater“ in der Gewerkschaft „Kunst, Medien, Sport und freie Berufe“ KMSfB. Im gemeinsamen Fachausschuss der Arbeiterkammer Wien und der Gewerkschaft GdG-KMSfB war und ist er noch immer Vorsitzender.

Es ist schwierig, alle seine Verdienste für die Kollegenschaft und deren Bühnenberufe hier lückenlos aufzuzählen. Das größte Problem für ihn war aber die Tatsache, dass alle Spezialisten des Theaters damals nicht als Facharbeiter galten, sofern sie vor ihrer Theater-tätigkeit keinen Lehrberuf erlernt hatten und somit auf der Bühne keinen arbeitsrechtlich geschützten Beruf ausübten. Dazu kam, dass diese Kollegen ohne Lehrberuf im EU-Ausland keine Chance auf einen äquivalenten Arbeitsplatz hatten, obwohl sie hochspezialisiert waren. Jedenfalls ein Grund für Alfred Rieger, sich dieses Problems vehement anzunehmen. Und das nicht nur national, sondern auch international. Es war ein langer und dornenvoller Weg, bis auch die letzte bürokratische Hürde genommen werden konnte, und im Herbst 2001 der erste Lehrgang für den nunmehrigen Lehrberuf ‚Veranstaltungstechniker‘ zustande kam. Im Rahmen der OETHG entwickelte und organisierte er darüber hinaus die Ausbildung zur „Sicherheitsvertrauensperson“ und Kurse zur Erlangung der „Fachkenntnisse für Bühne und Beleuchtung“, um nur zwei der wichtigsten heraus zu greifen. Als Generalsekretär ist er auch zuständig für alle Fachgruppen der OETHG.

Sein Credo: ‚Mögen alle die Bedeutung und Wichtigkeit einer guten Ausbildung, des technischen Könnens und des Wissens des Personals erkennen, denn ohne diese Voraussetzungen wäre so manche Produktion nicht realisierbar‘.



Foto: Dipl.-Ing. G. Koceny

Gemäß diesem Leitmotiv hat Alfred Rieger sich seit Jahren nicht nur um die Aus- und Fortbildung von Veranstaltungstechnikern verdient gemacht, sondern hat auch das Berufsbild aller technischen Theaterberufe entscheidend geprägt. Dafür erhielt er im Oktober 2002 den „Anton-Benya-Preis“ für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der fachlichen Ausbildung im Rahmen seiner Tätigkeit als Generalsekretär der Österreichischen Theater-technischen Gesellschaft.

Ein Jahr später fand dieser persönliche Einsatz auch Anerkennung auf höchster Ebene: Am 17. Dezember 2002 wurde er mit dem „Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich“ ausgezeichnet. Die Verleihung fand im Rahmen einer Feierstunde im Oktagon des Wiener Burgtheaters statt, in jenem Hause also, welches ihm seit nahezu drei Jahrzehnten zur Heimstätte seines beruflichen Wirkens geworden war.

Was macht Alfred Rieger in seiner Freizeit, abseits aller beruflichen, ungeheuer vielfältigen Tätigkeiten, die es ja auch noch geben soll? Wofür bleibt ihm Zeit? Er liebt ausgiebige Bergwanderungen mit seiner Frau Hilde, bei denen er in der Stille der Natur neue Kraft schöpfen kann und er ist begeisterter Modellbahner. Im Keller seines Hauses entsteht gerade wieder eine neue Anlage, durch deren Landschaft bald die Züge brausen werden.

Wir kennen Alfred Rieger als verlässlichen Partner, der alle Vorhaben mit Genauigkeit und Ausdauer, vor allem aber auch mit großem persönlichem Einsatz verfolgt. Es ist zum großen Teil sein Verdienst, dass die OETHG ihr heutiges Ansehen genießt.

Lieber Alfred, die OETHG ist Dir für Deinen erbrachten Einsatz zu großem Dank verpflichtet und wünscht Dir weiterhin viel Gesundheit und Elan für Deine vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen.